
TAGBLATT

www.tagblatt.ch

Aus dem Tagblatt vom 24-01-2007

1. «Jee, dä kenn i doch au no»

2. Die Eröffnung der Ausstellung «Menschenbilder» in Speicher stiess auf grosses Interesse

Speicher. Der Andrang an der Vernissage zur Ausstellung «Menschenbilder aus Speicher und Trogen» war gross. Doch nicht die Apérohäppli und der Weisswein zogen das Publikum zu diesem Anlass ins Alterswohn- und Pflegezentrum Hof Speicher. Die Ausstellung ist mehr als ein Zeigen von Bildern, sie ist ein Wiedersehen mit der Vergangenheit. Auf 34 Schwarz-Weiss-Bildern stellen die beiden Trogner Fotografen Karl Wolf und George Bruderer Einwohner der beiden Ortschaften vor. Während Karl Wolf in loser Form Szenen aus den Dorfleben zeigt, hat George Bruderer «in einer gezielten Aktion» Einwohnerinnen und Einwohner von Speicher porträtiert. Er zeigt sie in ihren Alltagskleidern, sozusagen direkt im Leben stehend. Und doch erwecken die Vergrösserungen den Eindruck von Studioaufnahmen, sind sie doch in ihrer Art perfekt inszeniert. Die Bilderserie, die George Bruderer damals erstellt hat, war ursprünglich nicht als Dokumentation für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern als Geschenk an einen Jugendfreund, der nach Neuseeland ausgewandert war. Mit einem Leintuch und der dafür vorgesehenen Aufhängevorrichtung zog im Jahr 1970 der Fotograf George Bruderer durch Speicher und holte Bewohnerinnen und Bewohner, ungeachtet ihres Standes, vor das Objektiv. Handwerker, Altersheimbewohner und auch Lehrer konnten die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung bewundern, sie erinnerten sich an vergangene Zeiten und auch an Erlebnisse mit den porträtierten Personen.

3. Das «Ochsengspann»

«Jee, dä kenn i doch no», war an der Vernissage denn auch da und dort zu hören, es waren bekannte Gesichter aus der Jugendzeit oder auch alte Freunde zu sehen. «Er hät üs im Joor 1970 no de Bauschutt mit em Ochsegspann abgfüert», erzählte eine Frau beim Betrachten des Bildes von Jakob Gschwend, dem ehemaligen Landwirt vom Ober Bendlehn. Das Schwarz-Weiss-Format der Bilder reduziert die Betrachtung der Aufnahmen auf das Wesentliche, auf die Person. Ein genaues Hinschauen belegt gleichzeitig den Wandel der Gesellschaft.

In ihrer Ansprache erläuterte die Ausstellungskuratorin Andrea Nigg die in die Fotoausstellung integrierten Arbeiten der Klasse 1c der Kantonsschule in Trogen. Sie zeigt die im Rahmen ihres Zeichenunterrichts erstellten Blind-Porträts (blind gezeichnet) von Kameraden in den Vitrinen.

4. Weitere Veranstaltungen

Im Rahmen der Ausstellung werden weitere ergänzende Veranstaltungen durchgeführt. Die zwei Führungen von Andrea Niggli durch die Ausstellung, am 5. Februar und 26. März, dürften dem Besucher weitere interessante Details zu den abgebildeten Personen vermitteln. An beiden Daten wird im Anschluss an die Führung ein Film von Robert Sturzenegger, Tierarzt, gezeigt. «Unser Dorf (Trogen) und seine Bewohner» ist am 5. Februar zu sehen und «Viehschau Folklore in Speicher» (zirka 1972) am 26. März. Kommentiert werden beide Filme von Niklaus

Sturzenegger. (he)

Ausstellungsdauer: bis Montag, 30. April.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der [Tagblatt Medien](#)